



**Hausandacht
für Auffahrt, am 21. Mai 2020**

Liebe Gemeinde,

wir sehen in diesen Tagen zum Himmel und der dunkle Himmel der Einschränkungen, den es wegen dem Corona-Virus gibt, er scheint sich langsam aufzuhellen. Geduld werden wir weiterhin brauchen und ein gutes Mass, damit wir unsere Möglichkeiten nicht überreissen.

Der Auffahrtstag als Feiertag bildet traditionell eine Brücke zum Sonntag. Der Feiertag mit einem Ferientag gibt ein langes Wochenende. Und was bietet sich da mehr an als zu reisen? Auch die Bibel erzählt uns für diesen Tag von einer Reise. Jesu Reise in den Himmel. Mit dieser biblischen Geschichte von der Himmelfahrt Christi ist unsere Hoffnung auf Gottes Hilfe, seine Kraft, seine Rettung in schwierigen Tagen fest verbunden. Wenn wir uns an Jesus Christus halten, dann verspricht der Himmel, auch unser persönlicher Himmel heller zu werden.

GEBET

Dich, Herr Jesus Christus, rufen wir an:
Zieh uns zu dir. Zieh uns aus aller Nichtigkeit und Leere hinein in deine Fülle. Zieh uns aus Dunkel und Angst hinein in dein Licht, hinein in deine Liebe. Herr Jesus Christus, du Heiland der Welt, allein sind wir Verlorene. Darum nimm dich unser an. Nimm uns wie der Hirt das verlorene Schaf, wie der Vater den verlorenen Sohn auf, damit wir bei dir bleiben und so bedeutungsvoll sind in dir, durch dich und für diese Welt. Amen.

WORTE ZUM AUFFAHRTSGESCHICHTE

Liebe Gemeinde,

Auffahrt ist heute für die meisten der Termin für eine Ausfahrt, auch wenn das Jahr mit dem Corona-Virus das einschränkt. Dieser Feiertag beschert vielen ein zumindest ein verlängertes Wochenende. Der Frühling lädt ja auch dazu ein, die Natur zu geniessen. Alles ist inzwischen grün. Die Blüten an Bäumen und die Blumen in den Vorgärten geben dem Leben einen bunten Anstrich. Die Temperaturen sind angenehm warm. Das ist eine gute Chance, dem Alltag zu entfliehen.

Was aber ist an Auffahrt so wichtig, dass dafür ein Feiertag ausgerufen wird, der dann noch zum Brückentag für ein schönes, langes Wochenende wird? Auffahrt meint die Himmelfahrt Christi, wie sie in der Bibel beschrieben wird. Jesus sagt: "Ihr werdet Kraft bekommen, als meine Zeugen aufzutreten. Und während er das sagte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, so dass sie ihn nicht mehr sehen konnten."
(Apostelgeschichte Kapitel 1 Vers 9+10)

Auffahrt ist ein Bild für den Glauben an Jesus Christus, der als Person mehr ist als ein besonderer Mensch und mehr als ein Gott, der nicht greifbar ist. Seine Bedeutung bekommt Auffahrt dadurch, dass sich dies Geschehen vierzig Tage nach Ostern an einem Donnerstag ereignet. Dieser Wendepunkt in der Geschichte der Menschen mit Gott geschieht mitten im Alltagsleben.

Sie erinnern sich: An Weihnachten feierten wir als christliche Gemeinde, dass Gott Mensch geworden ist. Es ist kein ferner Gott, sondern ein Gott, der unter und mit den Menschen unterwegs ist. Er will sie nicht beherrschen, sondern begleiten. Diese Überzeugung und seine unzerbrechliche Liebe führt ihn bis ans Kreuz, weil ihn mancher lieber als Revolutionär gesehen hätte und wieder andere befürchteten, dass er noch einer werden könnte. Gott bleibt bei den Menschen trotz allem Schmerz. Da kommt die Frage auf: War das Gott, kann das ein Gott gewesen sein, der sich so erniedrigen lässt? Ist das Jesuskind und der Jesus von Nazareth wirklich Gott gewesen? Dann wäre es ein besonderer Gott, der mit den Menschen wirklich durch das ganze Leben geht, was auch geschieht.

Das Auferstehungsgeschehen an Ostern zeigt, dass Gott wirklich in Jesus Christus unter uns war und niemand ihn unterkriegen kann. Das haben selbst die Jünger zu Beginn nur schwer begreifen können. So begegnet ihnen der Auferstandene immer wieder. Und er spricht ihnen zu, dass Gottes Geist ihnen die Kraft gibt, zu dem zu stehen, was geschehen ist, und dass derselbe Geist sie führt, der Jesus zu Lebzeiten führte.

Hier ist der Wendepunkt: Weihnachten sagt, Gott kommt im Christuskind auf die Welt und Auffahrt sagt, dieser Jesus ist euer Christus, euer auferstandener Retter, weil er Gott ist und über dieser Welt steht. Das veranschaulicht das Bild, dass er in einer

Wolke emporgehoben wird. Die Himmelfahrt ist das Bild dafür, dass dieser Jesus nicht nur ein Mensch auf Erden war, sondern jetzt dorthin geht, wo für Menschen kein Anfang und kein Ende festzumachen ist. Der Himmel war schon immer das Symbol für das Unfassbare, Ewige oder die Gottheiten, die nicht greifbar war. Er aber war und ist eben beides, Mensch und Gott, greifbar und unfassbar, mehr als wir verstehen können und trotzdem bei uns ein Leben lang als Begleiter und Retter.

Pfingsten wird diese Bewegung Gottes zu den Menschen noch einmal aufnehmen. Auch nachdem Jesus Christus als Mensch nicht mehr greifbar ist, wendet sich Gott durch seinen Geist an sie und bleibt gegenwärtig. Für Gott war es nicht nur eine Ausfahrt zu den Menschen, sondern ein Bekenntnis zu allen Menschen. Auffahrt will den Grundstein dazu legen, dass Menschen sich aufmachen und eine Ausfahrt zu den Mitmenschen machen, sich bewusst werden, dass dieses Leben ein Geschenk Gottes ist, das genutzt und verantwortungsvoll gelebt werden will. Gott hat die Grenze zwischen Himmel und Erde überschritten, ja sogar eingerissen. Auffahrt kann Anlass sein, unsere Grenzen zu überdenken, sie neu zu ziehen oder sie sogar ganz einzureisen in den Ansprüchen, die wir an uns selbst richten, in den Vorstellungen, mit denen wir andere begrenzen, und in den Vorurteilen, die uns steif und unbeweglich machen. Denn für mehr Freiheit, mehr Verständnis und mehr Liebe ist Gott auf diese Welt gekommen. So kann Auffahrt zu einer Ausfahrt in eine neue, buntere und lebensfreundlicher Welt werden. Sie gibt uns auch Hoffnung in der Zeit, wo wir nicht wissen, wann wir das Corona-Virus los sein werden oder wenigstens beherrschen können. Auffahrt lehrt uns zum Himmel aufzusehen und im Leben mit Vertrauen nach vorne zusehen. Amen.

VERWURZELT

Es gibt Tage, da bin ich mir ganz sicher,
da glaube ich voller Gewissheit,
da weiss ich: Es gibt mehr, als ich mir vorstellen kann,
wie ein fest verwurzelter Baum bin ich dann,
mit einem starken Halt.

Es gibt Tage, da bin ich mir ganz und gar nicht sicher,
da ist mein Glaube durchzogen von bohrenden Fragen,
da ist mehr Zweifel als Gewissheit, mehr Frage statt Antwort,
wie ein Baum im Sturm bin ich dann
und alles gerät ins Wanken.

Jesus,
hilf mir;
ich glaube,
hilf meinem Unglauben.
Ich will mich daran festhalten:
Du bist da,
mitten im Sturm,
dennoch,
trotz allem.

Ich beginne zu verstehen:
Nicht der Baum trägt die Wurzel, sondern die Wurzeln den Baum.
Nicht ich trage meinen Glauben, sondern mein Glaube trägt mich.

Du bist es, in dem ich verwurzelt bin,
wer mich im Zweifel hält, bist Du
und darum glaube ich nicht etwas -
ich glaube Dir.

(Cornelius Kuttler)

SEGEN KANN

Übersehen kann man ihn, den Segen, weil er oft unscheinbar im Hintergrund wirkt.

Zu mehr Gutem kann er führen, der Segen, wenn ich mich von ihm ansprechen lasse.

Ausser Acht lassen und vergessen kann man ihn, den Segen, weil er sich nicht aufdrängt.

Langzeitwirkung kann er entfalten, der Segen, wenn man ihn wahr- und beim Wort nimmt.

Heilende Kräfte kann er in uns freisetzen, der Segen, wenn er uns beseelt.

Zu neuem Leben kann er erwecken, der Segen, wenn man ihn zulässt.

Himmel und Erde, Engel und Menschen kann er verbinden, der Segen, wenn ich dafür offen bleibe.

(Paul Weismantel)

AARONITISCHER SEGEN

«Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.» (4. Mose 6, 24-26)

*Gott bewahre Ihnen die Hoffnung und die Gesundheit,
er stärke Ihren Glauben und gebe Ihnen die Kraft für das Leben.*

Ihr

Phr. Peter Tritenbach